

Hallische Zeitung

Insertionsgebühren für die fünfgepaltrene Seite...

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Nummer 77.

Halle, Sonnabend, 2 April 1887.

179. Jahrgang.

(Ausgegeben am 1. April Abends.)

Jar 2. Ausgabe gehören: Erste (Inseraten-) und Zweite (Text-) Beilage.

Zur gefälligen Beachtung!

Abonnements für das nächste Quartal (1. April bis 30. Juni) auf die Hallische Zeitung werden schon jetzt von der Post entgegengenommen.

Die Hallische Zeitung ist in Anbetracht ihrer Reichhaltigkeit die billigste Zeitung Deutschlands! Man bekommt mit ihr fünf Gratisbeilagen geliefert: Illustr. Sonntagssblatt, Landwirthsch. Mittheilungen, Romanbeilage, Koterleisten und Parlamentsbeilage.

Die Expedition der Hallischen Zeitung.

Halle, den 31. März.

Politische Mittheilungen.

Drei längere politische Artikel befinden sich in der 2. Beilage der vorliegenden 2. Ausgabe.

Das Halsbündel des Kronprinzen ist dem 'Deutsch. Tagbl.' zufolge noch nicht völlig gehoben, behufs Befreiung desselben wird zur Behandlung durch Elektrizität geschritten werden.

Häufig Bismarck tritt an diesem ersten April in sein zwei und siebenzigstes Lebensjahr, in das ihn die Glückwünsche der deutschen Nation auf das herzlichste begleiten. Unter den Spenden, die heute auf dem Geburtstagsfest des Reichskanzlers einen Platz finden, werden auch diesmal die 101 Kibipeter nicht fehlen, welche die 'Götteren von Zeev' als Gabe darzubringen pflegen.

Das Geheiß, betreffend die Feststellung des Reichshaushaltsplans für das Etatsjahr 1887/88 ist nebst dem ergänzenden Anleihegesetz am 31. März einen Tag vor dem Beginn des neuen Etatsjahres, amtlich veröffentlicht.

Nach der Vid. Corr. haben die Besprechungen über die Reform der Brandtwein-Steuer, die am Dienstag und Mittwoch zwischen den Führern der beiden konservativen und der nationalliberalen Parteien stattgefunden, zu einer Verständigung geführt, welche auf einem Dinner im Reichstagspalais, zu dem die Herren v. Hellermann, v. Kardorff und Dr. Wiquel eingeladen waren, erfolgt worden ist.

Der hochkonservative 'Reichsbote' schreibt: 'Bei der Abstimmung über die Kirchenvorlage im Herrenhause kam der Reichstager etwas spät. Wäre er dazwischen, so würden wohldehentlich alle Anträge des Reichstages für sich angenommen worden sein; denn alle er kam und für den Bedenksantrag, durch welchen die Zulassung der Orden ohne besondere Zustimmung des Ministers abgelehnt wird, stimmte abgesehen der Kultusminister diesen Antrag für unannehmbar erklärt hatte, erhoben sich alsbald auch immer mehr Herren für denselben, so daß er die Majorität erhielt und also die Annahme desselben wesentlich dem Reichstager zu danken ist.'

An den Beratungen der Bogelschütz-Kommission nehmen u. a. Theil: Der Regierungsrath Wermuth vom Reichsamte des Innern, die Geh. Räte Dr. Singelmann und Dr. Tziel vom Landwirthschaftlichen Ministerium und Prof. Dr. Altum-Gerbstalbe.

Rußland. Bitterböse Zustände herrschen in Rußland; vor wenigen Monaten ward die erst erwähnte Verschönerung der Schaller der höheren Militärbildungsanstalten entbedt; dann folgte der am 13. März bereitete Aktenstückverhand, anlässlich dessen nicht nur von einer unangenehmen, sondern der sogenannten Verschönerung angelegten Verhandlungen verhandelt, sondern auch zahlreiche Verhandlungen in Anwesenheit vorgenommen wurden. Derzeit liegt folgende sensationelle Meldung über eine große Militärveränderung vor:

Das 'Wiener Tagblatt' meldet: Es ist eine über den ganzen Kaukasus verweigte revolutionäre Verschönerung der Offiziere entbedt, mehr als hundert Offiziere sind verhaftet. Der Oberbefehlshaber von Oberst-Lieutenant Vogel, welcher bereits fünfandredrigt Dienstjahre hinter sich hat und mit mehreren hohen Orden ausgezeichnet ist, Vogel und seine Wittskindgen werden vor das Kriegsgerecht in Tiflis gestellt. Der kaukasische Generalgouverneur Dubouloff-Korsakoff, welcher in Petersburg weilte, setzte eiligt nach Tiflis zurück.

Rußland erntet die in Bulgarien gesäete Saat! Die russischen Offiziere haben in Bulgarien eine gute Schule durchgemacht und setzen jetzt das Verhörmer-Handwerk in Rußland selber fort. Dem B. Z. geht noch auf dem Umwege über Wien aus 'absolut zuverlässiger Quelle' die Nachricht zu, das auch in Petersburg Gerüchte über das Vorgehen in Galizien fastgaltigste Aitentat auf den Garen verbreitet waren; doch war es bisher unmöglich, eine Befähigung bezw. Details zu erfahren.

Der Pariser 'Kempis' erzählt der russische Minister des Aeußeren, Herr von Giers, wolle seine Demission geben; Graf Schumaloff würde das auswärtige Portefeuille übernehmen und Herr von Giers an dessen Stelle nach Berlin gehen. Auch die Kat. Z. meldet unter Vorbehalt diese Nachricht.

Was den Kattowfall betrifft, so scheinen regelmäßige Verhandlungen mit ihm und über ihn stattgefunden. Der Minister des Innern, Graf Tolstoi, ist nach Moskau gereist, angeblich, um mit den dortigen Behörden zu konferieren und Bobrowskoy soll in einem Schreiben an den Aaren für Kattow intervenirt sein.

Der 'Daily News' wird gemeldet, das ein junger Mann, angeblich ein 'Militär' am Montag in Petersburg einen Raufmann und Militärrat durch vier Schüsse erschossen habe, nachdem er erst ihm 2000 Rubel verlangt hatte. Der Mörder ist verhaftet worden; überhaupt berichte in Petersburg große Aufregung, weil viele Kopialisten Drohbrieve erhalten hätten, mit der Aufforderung, Geld für 'die gemeine Sache' zu geben. Wahrscheinlich handelt es sich bei dieser Nachricht wieder um eine alte Uebertreibung einer gewöhnlichen Mährerei.

Großbritannien. 'Oesterreich-Ungarn' ist der Titel des vierten Artikels über auswärtige Politik in der Aprilnummer der fortnightly Review aus der Feder Sir Charles Dillies. Er ist nichts mehr und nichts weniger als eine Zeichnerde auf Oesterreichs Machtstellung und eine Uebertreibung der Militärkraft Rußlands. Letzteres ist für Dillie so stark wie Deutschland und Oesterreich zusammen und ungefähr zwei- bis dreimal so stark wie Oesterreich allein. Im Kriege mit Rußland würde Oesterreich die Bulowina und Ungarn verlieren; und die italienische Hilfe, welche ihm Wien retten könnte, würde nur durch Abtretung von Südtirol zu erhalten sein; nichts aber wäre für den Kaiser und seinen Hof peinlicher, als diese Rettung durch italienische Hilfe. Von der italienischen Armee hat Dillie keine allzu hohe Meinung. Der italienische Soldat sei zwar tapfer, wie der Zusammenstoß mit den Aestriern bewies, aber die Offiziere seien der Ansicht hoher Militärautoritäten nach, 'unabhängig und derartig angelegt, das sie die Niederlage zwar tapfer ertrügen, aber 'schwerlich Schlachten gewinnen.' Nichtsdestoweniger bleibt es Italien vorbehalten, Wien zu retten, aber nur gegen Zahlung, Vorkzahlung in Land. Deutschland ist mittlerweile durch Frankreichs Haltung zur Aufzauerrolle bei Oesterreichs Zusammenjurre verurtheilt. Dillie tabelt Oesterreichs mangelhafte Grenzertheidigung. Kranaus und Bergamo seien kaum im Stande, Ostalien vor einer russischen Armee zu schützen. Oesterreich scheine sich fast mit dem Gedanken ausgehört zu haben, das es Galizien verliere und sich auf die Karpaten zurückziehen müsse u. s. w. Aus dem Vorhergehenden ist es klar, das die Artikel Dillies aus dem Reichs der Thatsachen in das Reich der Einbildungskraft überschreiten und ihren Werth dadurch so ziemlich einbüßen. Ihre Bemerkung gruppiert sich ausschließlich um die Entbedung, das Rußland militärisch Deutschland und Oesterreich zusammen ebenbürtig ist; und mit dieser Entbedung steht Dillie wohl allein in der Welt da; selbst Stolobek hätte das nicht geglaubt.

Niederlande. Der General Vespeyl hat vom deutschen Kaiser, der er im Auftrag des Königs befehlswünschte, eine goldene, mit Diamanten besetzte Dose, auf der das Bild des Kaisers angebracht ist, erhalten.

Portugal. Fürstliches Kinderzeug und fünf Biagen. Der erste Mann wird dem Inhalt der nachfolgenden Zeilen nur wenig Interesse abgewinnen können, um so sicherer fühlen wir uns, mit denselben den Beifall der Ironiewelt zu gewinnen. Es handelt sich nämlich um seines Vaters, um dasjenige Epigramm, kurz zusammengefaßt um ein fürstliches - Kinderzeug. Unter: Berichtslatter in Lissabon findet es nämlich in richtiger Erwägung des von uns eingangs betonten Standpunktes nicht unter feiner Manneswürde, uns von der prächtigen Layette zu unterrichten, die dem neugeborenen Prinzen von Beira von seinen beiden Großmüttern beigelegt wurde. Der Prinz von Beira ist nämlich der Sohn des portugiesischen Kronprinzen und der Tochter des Grafen von Paris, der Herzogin von Braganza. Die beiden Großmütter sind demnach: die Königin von Portugal und die Gräfin von Paris. So zum Großmütter hin - aber allerdings schon vom Reichs verstanden. Die Königin also - damit wir mit der Aufzählung der fürstlichen Sachen doch einmal beginnen - schenkte die Gräfin einen, darunter ein blaues Taufkleid und einen Mantel in Brillanter Spitzen, die schon ihr ältester Sohn benützt, ferner einen Schiefer, mit dem in Blumen gezeichneten Wappen des Hauses Braganza und kostbare gestickte Biagenstücke. Der Kleine hat nämlich nicht weniger als fünf Biagen, die eine, officielle, zeigt die Königskrone, die zweite in vergoldetem Holze, im Style Ludwig XV., fester stehendes Französisches und die Damen von Porto werden eine Lagerstätte in Eisenblech widmen. Der Ausschmuckel ist mit Federn gefüllt, Hynden, Sträußchen und alles Uebrige sind in Seide ausgeführt.

Die kleinen Häubchen haben die Form von Diademem und sind zumeist mit weißen Straußenfedern besetzt. Die Gräfin von Paris ihrerseits spendete die Biagen für den gewöhnlichen Gebrauch, diese ist im feinsten Leinen mit Spitzen, Mäandern ungemein reich verziert. Die Biagen des Kindes, sowie der Beizehrer sind gestickte Weißleinen, welche von Fremdbinden der jungen Herzogin aus Paris gefolgt wurden.

Bulgarien. Stoloffs jetzige Auslandsreise scheint der Vorhote bedeutsamer Ereignisse zu sein. Aus Stoloffs Mittheilungen geht nach Wiener Blättern und dem B. Z. hervor, er wolle endlich feststellen, ob die Mächte endlich das bulgarische Broviumum irgendwie beendigen wollen; ferner erhellt aus Stoloffs Erklärungen, das Bulgarien, falls dies nicht geschieht, thatsächlich entschlossen ist, selbstständig vorzugehen. Nach Stoloffs bestimmten Erklärungen fürchtet die Regentenschaft keine Ausfälle und wird solche kräftig unterdrücken, wenn sie vorkommen. Damit aber sei nicht erreicht, Bulgarien müsse notgedrungen raschstens zu stabilen Zuständen gelangen und erbitte hierzu die Beihilfe der Großmächte; wenn diese unterbleiben sollte, so werde Bulgarien einen Fürsten wählen, aber die jetzigen Verhältnisse auf dem Wege des Gesetzes als dauernd proklamieren. Ob die Sobranje auch die Union beider Bulgarien formell proklamieren werde, sagt Stoloff nicht.

See- und Marine.

Der General-Major von Derenthal, General à la suite des Armées, bisher Kommandant von Berlin, welcher mit der Führung der 38. Division beauftragt worden ist, hat sich zum Antritt der neuen Stellung nach Straßburg i. E. begeben.

Vriedenfahrten für das Kreuzerregiment, bestehend aus der Kreuzerregate Bismarck, Geschwaderkapitän v. Gumboldt, Kommandeur des Kreuzerregates Soubise, Olga und Carola, wird wie folgt zu richten: bis zum 6. April d. J. nach Capstadt, letzte Fahrt aus Berlin am 6. April vormittags 11 Uhr 37 Min. über Bismarck; vom 6. April d. J. mittags ab und bis zum weiteren nach Sines (Ausstattung, Station für S. M. Kanonenboot Späne ist bis auf weiteres Aben).

In diesem Jahre begehrt das königliche sächsische Raubdenkmal zu Dresden die zweihundertjährige Feiter seiner Begründung.

Halle, den 1. April.

(Der Abdruck unserer Lokalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

Bethem politise S. Majestät der Königin von Dänemark über Waldenburg kommend auf der Reide nach Neuzin unteren Bahnhof.

Der Turnverein 'Freien' befehlt nach längerer Diskussion, von der Hallischen Turnvereinigung, die seit Januar versuchsweise bestanden hat, zurückzutreten und nach wie vor im 'Korabidgarten' die Uebungsstunden abzuhalten.

Während seiner Anwesenheit zu den Sitzungen der städtischen Gewerbekommission behandelte der Herr Regierungspräsident von Dillie die Vorkehrungen im neuen Stadtheater.

Der Gehiltschmitt-Verein Lindenstein tritt mit dem 1. Mai in den Ruhestand.

Wie uns von der Direktion mitgeteilt wird, ist die vergeblich verweirte Nachricht, das die Wärdendörfer im 'Korabidgarten' aufgestellt seien, in dieser Form nicht zu treffend. Wir hören, das heißt nur der Zerstoß ausgehen ist und dasar Tagelohn betrieben wird.

Je mehr sich Bogelschützvereine und Privatklutte bemühen, den gehoberten Gängern Schutz angedeihen zu lassen, um so beklagenswerther ist es, wenn ihre Bemühungen durch rothe Buben zu Schanden gemacht werden. So sind erst in vergangener Nacht wieder von Bubenhand zwei im Restaurant 'Landhaus' (Merzburgerstr. 28) angebrachte Starfäßen, in denen sich bereits muntere Wärdgen angeeignet hatten, zerstört worden. Hoffentlich gelingt es, die Wärdgen einer recht exemplarischen Bestrafung heilighaltig werden zu lassen.

Ein großes Aentereße das hierige Publikum an den Experimenten nimmt, welche Herr Albin Krause auf dem Gebiete des Hypnotismus anstellt, bewies wieder der überaus zahlreiche Besuch der gestern im Saale des 'Kronprinzen' veranstalteten Sitzung, in der wiederum eine Anzahl neuer Medien vorgelührt wurden, mit denen der recht geschickte Experimentator seine frappierenden Versuche erfolgreich anstellte. Wer noch keine der Vorstellungen befehlt hat, möge die letzte am Sonntag stattfindende nicht veräumen!

Der getrigte erste Viehmarktstag zeigte trotz der mäßigen Witterung einen recht regen Verkehr namentlich auf dem Theile von dem Militär-Exercierplatze, auf dem der Pferdemarkt abgehalten zu werden pflegt. Eine große Anzahl Pferde, meist schmäcker Schlag, waren angetrieben; doch war das Geschäft hierin ein geringes, da namentlich die Landwirthe fehlten. Die große Mehrzahl der zum Verkauf gestellten Pferde wurde daher wieder nach den Stallungen in der Stadt zurückgeführt. Sämmtliche angetriebenen, waren ebenfalls in gehöriger Menge angetrieben sehr aufgefunden; das Geschäft hierin war ein etwas flotter. Sämmtliche wurden im Durchschnitt mit 20 Mk. pro Pfunz losgelegt, herten von 20 Mk. an pro Stück bezahlt. Doch nahmen sich hiervon die Käufer eine große Anzahl Pferde, meist kleine, Mählenfäße, die der Quartiermeister Menden, der sonst auf dem Viehmarkt regelmäßig seinen Bedarf deckt, abgeholt, diesmal auf denselben zu erziehen. Auf dem Auktionsplatze befand sich zahlreich Aentereße, welche, Schweiß, buben u. s. f. zum An und Gelegenheit, sein Geld los zu werden, fehlte es nicht. Das Geschäft soll im Allgemeinen kein gutes gewesen sein, woran erheut die unzureichende Witterung und zweitens der colossale Schmutz auf dem Markte selbst die Schuld tragen. Von erheblichen Ausstellungen oder Diebstählen ist uns nichts bekannt geworden.

Stadttheater.

Bei aufberkauften Dausen trat gestern nach langem und schwerem Sechstum unser geschätzter Komiker und Regisseur Herr Edmund Doh als Hillermann in







Separat-Abdruck des Inseratentheiles der Hallischen Zeitung.

### Geschäfts-Verlegung.

Am heutigen Tage verlege ich mein  
**Nähmaschinen-Geschäft**  
nebst Reparatur-Werkstatt am gr. Marktstraße Nr. 27 nach Grosse  
Ulrichstrasse Nr. 42 im alten Dessauer.  
Halle a./S., den 1. April 1887. [3851]  
**Georg Resch.**

### Geschäftsverlegung.

Mit heutigem Tage verlege ich mein Friseur-Geschäft am gr. Ulrich-  
straße 50 nach  
**Alte Promenade 16, vis-à-vis der Tulpe.**  
In dem ich für das mir bisher in so reichem Maße entgegengebrachte  
Vertrauen besten Dank sage, bitte ich mich daselbst auch in meinem neuen  
Local in ungehinderter Weise zu Theil werden zu lassen. [3848]  
Mit Hochachtung

### Karl Schlenovigt, Theaterfriseur.

Mein Geschäftlocal und Wohnung befindet sich vom heutigen  
Tage ab  
**Grosse Steinstrasse Nr. 64 II.**  
**Kraft, Gerichtsvollzieher.** [3877]

# Siebig's

Company's  
**Fleisch-Extract**  
aus Trappentönen

**10 GOLDENE MEDAILLEN u. DIPLOME 10**

**Nur echt** *von dem k. Hofe  
des Kaiserthums* **Siebig's**  
in blauer Farbe nach

Lieblich's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung  
einer vortreflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze  
aller Suppen, Saucen, Gemüße und Fleischspeisen und bietet, rich-  
tig angewandt, neben ausserordentlicher Bequemlichkeit,  
das Mittel zu grosser Ersparnis im Haushalte. Vortreffliches  
Stärkungsmittel für Schwache und Kranke. [3578]

Zu haben in den Colonial-, Delicatesswaren- und Drogen-  
Geschäften, Apotheken etc.

gr. Ulrichstr. 27 **W. Assmann,** gr. Ulrichstr. 27  
empfehlen  
fein behändig großes Lager **Conservirter Gemüse und Früchte,**  
Fleisch- und Fleischwaren aller Art, von Tausend an an, und  
Caviar, feinsten ger. Rheinlachs, Spick-Anil, alle Sorten  
Käse.

### Special-Geschäft.

Anschnitt feiner Würst- und Fleischwaren, Schüsseln mit Fleisch,  
Salat, Fisch-Salat und feinen Fleischwaren werden aufs Beste ausgeführt.

### Nervensünderndes Heilmittel.

**JULIUS HENSEL'S tonische Essenz**  
hergestellt von  
**C. Fried. Hausmann (Hecht-Apotheke),**  
St. Gallen (Schweiz).  
Die grosse Wirkung HENSEL'S tonischer Essenz ist bei allen Blut- und  
Nervenschwächen allgemein anerkannt und von Tausenden an anerkannt,  
und diejenigen, welche davon Gebrauch machen, sind die effizienten Vertreter  
dieses Mittels geworden. Es heilt Blutmangel, Nervenschwäche, Frauen-  
krankheiten, Hämorrhoidalerkrankungen, Kopfweh, Appetitlosigkeit, und wirkt  
Verdauung befördernd und Hämoglobin anreichert. Dieses präparirte Serum  
und Blutmittel enthält nur Stoffe, die der Körper dringend bedarf, um ver-  
brauchte Blutstoffe wieder zu ersetzen, ohne die er nicht gesund, kräftig  
und lebensfröhlich sich erhalten kann. Wer seinen Körper gegen Krank-  
heiten schützen, vor seinen geschwächten oder kranken Körper wieder  
von Neuem kräftigen machen will, der erprobe HENSEL'S tonische Essenz.  
— Diejenigen, welche das Mittel nicht kennen, mögen ohne Verlust einem  
Verpackung damit machen. Reelles pharmazeutisches Präparat. Kein Scheinpräparat.  
Verpackung enthält mit Gebrauchsanweisung etc. Lit. 10.  
Echt zu haben in Halle in den bekannten Apotheken. [3814]

### Engel & Vogel Nachf., Niemeyerstr. 7-9

empfehlen zu den billigsten Seidenstoffen je nach Quantum in Fabren und  
Lager frei Rohseide oder direct als Werf:  
Brisnettes, Frenschkohlentze, Böhm. Salenkohlen u. Fläst-  
kohlen, Steinkohlen für Kaminen- u. Stubenfeuerungen,  
Gas- u. Stuben-Coaks, Locomobilkohlen, Westph. Schmied-  
kohlen, Grudecoaks, Brennholz.  
Universal-Kohlenanzünder  
in unübertrefflicher Waare. [3854]

(Nachdruck verboten.)  
**Hallesches Stadt-Theater.**  
Sonnabend, den 2. April. Beginn 7 1/2 Uhr.  
127. Abonnements-Vorstellung. (Blaue Karten.)  
**„Die Karlsschüler“.**  
Schauspiel in 5 Akten von Heinrich Laube.  
Derog Carl von Württemberg . . . . . Friß Engelberg.  
Gräfin Franziska v. Hohenheim . . . . . Julia Debre.  
Generalin Rieger . . . . . Clara Ungar.  
Laura, deren Wittve. . . . . Marie Furlstian.  
General Rieger, Commandant des  
Hohen-Aders . . . . . Ad. Müller.  
Sergeant Klein . . . . . Albert Patz.  
Friedrich Schiller, Regiments-  
feldscher . . . . . Mathieu Bienenbrun.  
Anton Koch, gen. Spiegelberg . . . . . Eugen Raubner.  
v. Scharstein, gen. Schweiber . . . . . Gustav Schwab.  
Wesler, gen. Müller . . . . . Emil Wroter.  
Peters, gen. Schufferte . . . . . Josef Serfat.  
Christoph Meißner, gen. Netze,  
Hundbejunge . . . . . Otto Schrödt.  
Delene Faust.  
Ort und Zeit: Schloß zu Stuttgart vom 16. zum 17. Sept. 1782.  
Reperoire (von der Direction eingeladen): Sonntag 3 1/2 Uhr  
„Der Salonvirel“ (halbe Breite), 7 Uhr „Die Jägerzucht“ (3/4).  
In Vorbereitung: „Die Grille“, „Das Glöckchen des Fremten“,  
„Julius Caesar“, „Götter“, „Hamlet“, „Das Räuberland von  
Granada“, „Angela“, „Dinorah“, „Die Afrkaner“, „Die Fiebermaus“,  
„Der Kaufmann von Venedig“, „Dajemant's Töchter“, „Robert der  
Teufel“.

### Victoria-Theater.

Sonnabend, den 2. April a. c.  
**Grosse Vorstellung.** Zum Ringkampf  
zwischen Herrn Carl Abt, den Herren **Adolph Thiering** und  
**H. Kupper, Schiller.**  
Gefühlsausgang 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. [3507]  
Breite der Bühne wie gewöhnlich.

Sonntag, Montag, Dienstag Abends 8 Uhr  
nachmaliges Auftreten des  
**Hypnotiseurs Albin Krause**  
im  
**„Hôtel Kronprinz“.**  
Alles Uebrige wie bisher. [3871]

### Die Bureau der General-Agentur der Lond. Phoenix-Fener-Assecuranz-Societät

(Gegründet 1782)  
in Deutschland vertreten seit 1286  
und der  
**Brandenburger Spiegel-Glas-Versicherungs-Gesellschaft**  
zu Brandenburg a. S.  
befindet sich jetzt: **gr. Ulrichstr. No. 22** im Hause der Glas-  
und Porzellanhandlung von **Conrad Heckert.** [34657]  
**C. F. Gerhardt.**

### Realgymnasium der Francke'schen Stiftungen.

Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 18. April.  
Die Aufnahme und Prüfung der neuangeworbenen Schüler  
findet Montag, den 18. April, Vormittags 8 Uhr im Schul-  
saal statt. Tauf- und Impfscheine sind, soweit es nicht  
schon geschehen ist, an diesem Tage vorzulegen. [3577]  
**Dr. Kramer.**

### Städtische Realschule.

Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 18. April,  
Morgens 8 Uhr mit der Prüfung der neu eintretenden  
Schüler. Anmeldungen neuer Schüler für die Klassen  
Sexia, Quinta, Quarta und Untertertia nimmt der Unter-  
sechster in seiner Wohnung, Sophienstrasse 15, II, von  
12 bis 1 Uhr entgegen. [3802]  
**Dr. Breyer.**

### Privatschule.

Beginn des Sommercurus: Dienstag den 19. April a. c.  
Anmeldungen neuer Schülerninnen nimmt entgegen:  
[3841] **Anguste Winkhausen, Königsstraße 27 II.**

### Dragoner.

Sonnabend den 2. April Abends  
8 1/2 Uhr **Wasserkrieg** im den  
brennenden Rammelsstraße.  
**Der Vorstand.** [3821 3859]

Soblen erschien im Selbstverlage  
von **A. Jaeger, Dir. d. Rheinischen  
Vieh-Versicherungs-Gesellschaft** in  
Cöln u. ist geg. Ebnung v. 90 A. zu  
beziehen: **Das deutsche  
Vieh-Versicherungswesen.**  
Erläuter. u. vergleich. Darstell. von  
7 grös. Gesellsch.  
Das Werkchen wird v. d. landw.  
Fachbl. auf's Wärmste empfohlen. [3831]

### Schmucksachen

aus echtem Silber und  
Gold darstell.  
**Netten, Colliers,  
Kreuze,  
Ohrringe,  
Brochen,  
Medaillons,  
Herren- und Damen-  
Uhrketten.**  
**C. F. Ritter,**  
Halle a. S.,  
Leipzigstraße 91. [3870]

Schul- u. Einsegnungsbücher, geb.  
v. 1/2 - 3/4, Dichtg., Blumenarten u.  
Berle 10-90, Redigien, Gläster:  
Wöbe, Schafp., Körner u. a. f. geb.  
1-6 1/2, Belgisch, 8 Bde. nur 2 1/2  
Seyle, Petri, Predigendbüch., Bradth,  
3 1/2, II 1/2, Koch, 1 1/2, Kallierenech,  
25 1/2, 10 Expl. 2 1/2. [3856]  
**Petersen, Schauberg 18.**

**Ein- und Verkauf**  
von Büchern, Noten, Schriftstücken,  
Vortreffliche Gelegenheitsstücke und  
seltene Gegenstände aller, auch  
nicht vorräthigen Bücher und Musi-  
kalischen Instrumente, Kunstgegenstände  
u. s. w. zu billigen Preisen.  
**Joh. Luevis, gr. Ulrichstr. 34.**  
Sortim. u. Antiquariat.

**Hôtel und Café David.**  
Sonnabend, den 2. April  
**Letztes Concert**  
der  
**Tyroler Concert-Sänger-Gesellschaft**  
**Ludwig Rainer sen.**  
aus Achenesch (Tyrol),  
8 Personen in ihrem Nationalcostüm.  
Entree 75 A. Anfang 8 Uhr. Billete  
im Voraus sind in den Gassenhand-  
lungen der Herren Steinbrücker &  
Jasper, sowie bei Herrn Paul  
Grimm für 60 A. zu haben. [3895]

Im Saale des Kronprinzens.  
Sonnabend, den 2. April 1887,  
Abends 8 Uhr  
**XXII. Concert**  
des  
**Orchestermusik-Vereins.**  
Reubens'son, Sinfonie A-moll,  
Lachner, Märch. aus der Dmoll-  
Suite  
Reuber, Ouverture „Nachtigall“,  
Tittel, Serenade für Flöte und  
Hobblorn  
Wagner, Ouverture „Rienzi“.  
Das nächste Concert findet statt:  
Sonnabend, den 16. April.

**Spickendorf.**  
Den Herren Oefenomen und Her-  
schelbarn empfehle meine offene  
Reichthum am Langen und  
Reiten jeder Pferde, und zu Besen-  
genen jetzt nicht in der Wirklichkeit  
zu beschaffenden Spanns- und Auf-  
pfeiden. [3802]  
**Franz Bohardt, Göttsdörferstr.**

### Gedenktage aus der Welt- und Lokalgeschichte.

- 1. April.  
1282 Saladin IV., der Baber, deutscher Kaiser, geboren.  
1730 Solomon Wehner, Döllendichter, geboren.  
1815 Burk Otto von Bismarck-Schönhausen geboren.  
1821 In Halle drei weltfährlichen Friedensgerichte treten in  
Geltung drei Gerichtsämter in's Leben für Halle selbst (unter  
Gerichtsamtmann (Schmidt), für Neumarkt (unter Zurrin)  
und für Glaucha (unter von Hagen).  
1841 Das hässliche „Blättergelein“ (ein Strobenzeln) in Halle  
hört auf.  
1845 Das Grundstück und Gebäude der ehemaligen Zinnenanlage  
(jetzt die Ansbürgerstraße Hofstraße 11) wird der Stadt

Halle vom Staate zurückgegeben und bald darauf (1846)  
zur Schule eingerichtet.

**Mittel.**  
— Deru und Leander in Winterpommern. Der  
Reichthum Kreis in Winterpommern zeichnet sich durch eine  
große Anzahl logenannter Burawälle, aus, die höchst wahr-  
scheinlich einer prähistorischen Periode angehören. gewöhnlich  
seen und in Wärdern, häufig auf den Grenzen mehrerer Reich-  
marken. Ueberdies ist, daß diese Wälle in früheren Tagen  
Schlößer wendlicher Bane und Sumpfen waren — dafür ist  
ihre Zahl zu groß, als liegen sie auch nur in Zwischenräumen  
von einem Kilometer und noch kürzerer Entfernung auseinander.

Oberdrien, was von besonderer Wichtigkeit, ist ein solcher Buru  
den gewöhnlich ein runder Hügel, welcher über die Buren  
erhöht ist und von Wasser umflossen war; selten findet  
man Gemäuer, Grundsteinen oder andere Zeichen einer Be-  
wobnung durch Menschen — höchst merkwürdig ist es, daß die  
der Zukunft der Bewohner einer vorräthigen Nieder-  
haltung der räuberischen Invasoren fremder Völter waren. So  
erläutert es sich auch, daß sie fast immer an abgelegenen Orten  
zu finden sind und so sie nur selten benützt werden, auch keine  
Spur einer menschlichen Bewobnung tragen. Nur die intereantesten  
Burawälle höbt man ebenfalls bei Grunddorf und Sellen-  
burg im Neuhettiner Kreise. Der Eine in Weissenberg ge-  
nannt, liegt an dem Burdörfer See bei Sellenburg, der  
andere auf einer Insel mitten im See. Den ersten, in den See  
berücklicht, läßt man unmittelbar die Buren von großer  
Schönheit. Wie seltsam, daß hier der Schauplatz einer Volks-





# SONNENSCHIRMME

empfehle bei gleichmäßiger Billigkeit vom einfachsten bis elegantesten Dessin.  
**Großes Lager von Regenschirmen in allen Preislagen**  
 in Zanzela, Gloria und Seide, moderne Griffe, gute haltbare Lederzugstöße, nur in alt haltbar und farbeständig erprobten reellen Qualitäten.

[3671]

## Waarenhaus 72. zur goldenen 72. Große Steinstraße 72.

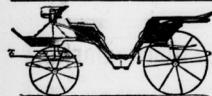
Hierdurch erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen, dass mit dem heutigen Tage unser **Geschäft aufgelöst ist.**

Für das uns in so reichem Maasse geschenkte Vertrauen sagen wir unsern besten Dank.

Ueber unsere beiderseitigen weiteren Unternehmungen werden wir an dieser Stelle später berichten.  
 Hochachtungsvoll

[3690]

## Neue & Fuchs, Hoflieferanten.



**D. Keil,**  
 Wagenfabrik, Halle a. S.,  
 empfiehlt  
**Wagen jeder Gattung**  
 in bekannter solider Arbeit bei billiger Preisstellung.

**F. G. Demuth's Wäsche-Magazin**  
 in Halle a. S., Reunhauer 3/4,  
 seine ausserordentlich preiswerthen u. dauerhaften  
**Hausmacher-Leinen in 64, 104, 124 zu**  
**Leib- und Bett-Wäsche,**  
**Negligé-Stoffe in grosser Auswahl,**  
**Tischzeuge, Handtücher, Inletstoffe etc.,**  
 sowie vollständige  
**Braut- und Kinder-Ausstattungen.**

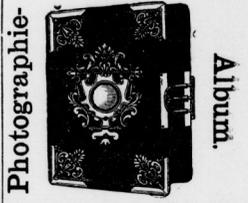
**für Wiederverkäufer:**  
**Schieferstafeln!**  
**Schieferstifte!**  
**Federkasten!**  
**Reisestifte!**  
**Bildersorgen**  
 sowie  
**Schulbücher**  
 billiger als jede Concurrenz.  
**Adm Bentze, 39** Schmeerstr. 39.

**Ed. Lincke & Ströfer**  
 HALLE a. S.  
**Mosaik-Platten-Handlung,**  
 empfehlen:  
**Fussboden-Platten**  
 gerippt u. glatt, vom einfachsten bis zum reichsten,  
 in ca. 600 verschiedenen Mustern;  
 Platten römischer und Terrazo-Imitation;  
 graphirte Platten;  
**Stift-Mosaik-Platten,**  
 (Letztere auch für Façaden-Decoration.)  
**Wand-Platten,**  
 glasiert, mit eingelegten und aufgedruckten Farben,  
 reichhaltigste Auswahl;  
**Trottoir-Platten,**  
 zum Belegen von  
 Perrons, Fusswege, Vorflure, Durchfahrten, Ställe etc.  
 glatt, gerippt und geriebt, einfarbig u. gemustert.  
**Schieferplatten,**  
 Bord- und Rinn-Steine.  
 Musterbücher stehen zu  
 Diensten, auch werden  
 Kosten-Anschläge ge-  
 fertigt, Logo-Anweisung  
 erteilt. [3478]

**F. A. Schütz, Halle a. S.,**  
 Leipzigerstr. 87/88  
**Tapeten**  
 Wurzener  
 und  
 andere Fabrikate.  
 — Neueste Dessins, —  
 nur solide Waaren  
 in  
 grösster Auswahl.

**F. A. Schütz, Halle a. S.,**  
 Leipzigerstr. 87/88  
**Tapeten**  
 Rester  
 und ältere Muster  
 zu billigsten  
 herabgesetzten Preisen.

**Klooss & Bothfeld,**  
 Gr. Ulrichstraße 53,  
 empfehlen ihre Fabrikate u. Specialitäten.  
**Leder waaren:**



Photographie

Album.

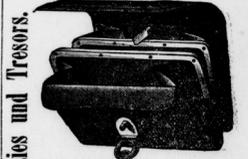
**Grosser reeller Ausverkauf.**  
 Wegen Verkauf des Grundstücks (zum Abriss) gr. Steinstr. 71  
 will ich mein  
**Hut- und Wägen-Geschäft**  
 gänzlich auflösen und zu sehr billigen Preisen anderkaufen.  
 Das Lager ist mit allen Neuheiten der Saison reich assortirt.  
**Confirmanden-Hüte u. -Mützen, sehr billig.**  
**A. Linde** vormals W. Gleitsmann,  
 gr. Steinstr. 71, gr. Steinstr. 71.

**Quart-Album mit obigen Ridel- oder**  
**Guldre-Beilagen kosten:**  
 100 Bilder 2/4  
 200 " 3/4  
 300 " 4/4  
 400 " 5/4  
 500 " 6/4  
 600 " 7/4  
 700 " 8/4  
 800 " 9/4  
 900 " 10/4  
 1000 " 11/4  
 1100 " 12/4  
 1200 " 13/4  
 1300 " 14/4  
 1400 " 15/4  
 1500 " 16/4  
 1600 " 17/4  
 1700 " 18/4  
 1800 " 19/4  
 1900 " 20/4  
 2000 " 21/4  
 2100 " 22/4  
 2200 " 23/4  
 2300 " 24/4  
 2400 " 25/4  
 2500 " 26/4  
 2600 " 27/4  
 2700 " 28/4  
 2800 " 29/4  
 2900 " 30/4  
 3000 " 31/4  
 3100 " 32/4  
 3200 " 33/4  
 3300 " 34/4  
 3400 " 35/4  
 3500 " 36/4  
 3600 " 37/4  
 3700 " 38/4  
 3800 " 39/4  
 3900 " 40/4  
 4000 " 41/4  
 4100 " 42/4  
 4200 " 43/4  
 4300 " 44/4  
 4400 " 45/4  
 4500 " 46/4  
 4600 " 47/4  
 4700 " 48/4  
 4800 " 49/4  
 4900 " 50/4  
 5000 " 51/4  
 5100 " 52/4  
 5200 " 53/4  
 5300 " 54/4  
 5400 " 55/4  
 5500 " 56/4  
 5600 " 57/4  
 5700 " 58/4  
 5800 " 59/4  
 5900 " 60/4  
 6000 " 61/4  
 6100 " 62/4  
 6200 " 63/4  
 6300 " 64/4  
 6400 " 65/4  
 6500 " 66/4  
 6600 " 67/4  
 6700 " 68/4  
 6800 " 69/4  
 6900 " 70/4  
 7000 " 71/4  
 7100 " 72/4  
 7200 " 73/4  
 7300 " 74/4  
 7400 " 75/4  
 7500 " 76/4  
 7600 " 77/4  
 7700 " 78/4  
 7800 " 79/4  
 7900 " 80/4  
 8000 " 81/4  
 8100 " 82/4  
 8200 " 83/4  
 8300 " 84/4  
 8400 " 85/4  
 8500 " 86/4  
 8600 " 87/4  
 8700 " 88/4  
 8800 " 89/4  
 8900 " 90/4  
 9000 " 91/4  
 9100 " 92/4  
 9200 " 93/4  
 9300 " 94/4  
 9400 " 95/4  
 9500 " 96/4  
 9600 " 97/4  
 9700 " 98/4  
 9800 " 99/4  
 9900 " 100/4

**Cigarren-Stuis**  
 von einfachsten bis zu den hochfeinsten.  
**Reisetaschen und**  
**Handtaschen**  
 von bestem Zaffian- oder Leder:  
 unter Garantie der Haltbarkeit.

**Geschäfts-Veränderung.**  
 Verlege heute meine Buchbinderei und Papier-Handlung von  
 Schmeerstraße 42 nach  
**Alter Markt 14.**  
**C. Obstfelder.**

**Bitte mein Herr!**  
 lesen Sie, behalten Sie den Inhalt im Gedächtnis und sehen Sie zu  
**Otto Knoll,**  
 Leipzigerstraße 87/88 (Rheingold),  
**Das genügt!**



**Portemonnaies und Trainers.**  
 Schafleder 21-50 A.  
 Rindleder 60 A bis 1 1/2 A.  
 Kalbleder 50 A bis 3 A.  
 Aus einem Stück wie Abbildung  
 in Montanleder 50 A, 75 A, 1 A.  
 In Kalbleder 1 A bis 7 A.  
 In Zedernleder 2 bis 7 A.  
 In Juchtenleder 2 bis 7 A.  
 Unsere Portemonnaies erfreuen  
 sich einer allgemeinen Beliebtheit,  
 da dieselben aus bestem Naturleder  
 (ohne Bande) gearbeitet sind.  
 Sie garantieren für deren Solidität  
 und Haltbarkeit.  
 Größtes und leistungsfähig-  
 stes Spezial-Geschäft der Provinz  
 Sachsen. [3662]

**Geschäfts-Verlegung.**  
 Mit heutigem Tage verlege mein  
**Material- und Colonialwaaren-Geschäft**  
 von **Albrechtstraße 32** nach **Thurmstraße 30.**  
 Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke,  
 bitte ich ein gediegenes Publikum, mich auch in meinem neuen Lokale gütigst  
 unterstützen zu wollen. Gute Waare, reelle Bedienung und billige Preise  
 werden zugesichert.  
**Friedrich Strähle.**

**Da**  
 kaufen Sie für 15, 20-36 Mark einen hochfeinen Confirman-  
 den-Anzug, für 15, 20, 30-40 Mark einen kostengünstigen  
 Herren-Hut- oder Jaquet-Anzug, einzelne Hosen in Stoff,  
 Gamb. Leder u. Ziegen. Kinder- u. Mädchen-Anzüge in besser  
 Ausführung und nur reelle Stoffe.  
**Tapeten,**  
 die neuesten Muster, in großer Aus-  
 wahl zu solchen Preisen, sowie einen  
 großen Vorrath vorjährige Waare zu  
 Fabrikpreisen. [3689]  
**G. Fraendorf, Schulgasse 2a.**

**Geschäfts-Verlegung.**  
 Mit'entigen Tage verlege meine  
**Brod-, Weiss- und Kuchenbäckerei**  
 von **gr. Ulrichstraße 54** nach  
**Königstrasse 17.**  
 Indem ich für das mir in meinem alten Geschäft seit 6 Jahren  
 bewiesene Wohlwollen und Vertrauen meinen herzlichsten Danken und  
 Freunden bestens danke, bitte ich mich dieselbe auch in meinem neuen  
 Geschäft zu benutzen.  
 Insbesonderer bemerke, daß ich dieselbe auch **Condottore** mit er-  
 richtet und reelle Befestigungen zur Lieferung ins Haus gern ent-  
 gegen.  
 Es soll auch hier mein Bestreben sein, durch reelle und konstante  
 Bedienung mir Ihr Wohlwollen zu erhalten.  
 Hochachtungsvoll  
**Adolph Schreyer.**

**Gasthaus-Uebernahme.**  
 Einem gediegenen, pfeifigen und ausdauernden Publikum die ergebenste  
 Anzeige, daß ich am heutigen Tage das in der Nähe der Bahn gelegene  
 Gasthaus  
**„Stadt Weimar“,**  
 Bahnhofstraße 20  
 übernommen habe.  
 Während Jahre im Geschäft thätig, werde ich mich bemühen, den  
 Wünschen meiner werthen Gäste in jeder Beziehung zu entsprechen und durch  
 eine ausgezeichnete Küche, gutes Regement, aufmerksame Bedienung mir das  
 allgemeine Wohlwollen der mich Beerdenden zu erwerben.  
 Halle a. S., den 1. April 1887. [3694]  
 Hochachtung  
**Fritz Aderhold.**

**R. Somburg,**  
 Halle a. S., Domgasse 4,  
 empfiehlt selbstgelegte  
**Ackerwalzen,**  
 breitbeilige, abgedreht, auch mit Ge-  
 rüthen und Weichlag beim Zimmer-  
 weiser Vorzug in Alten a. d. [3695]

Halle, Sonntag, 2. April 1887.

Halle den 1. April.

Frankreichs Vektierung, verglichen mit der Vektierung Deutschlands.

(Fortf.; vgl. Nr. 77, 2. Ausgabe, 2. Beilage.) Den ersten Platz unter den Verbrauchssteuern Frankreichs nimmt die Getränkesteuer ein, welche von Wein, Bier und Branntwein erhoben wird, und jährlich etwa 480 Mill. Francs einbringt, während der Ertrag der französischen Getränkesteuern nur 90—100 Mill. Mark höchstens beträgt. Diese Steuer gilt als die schärfste aller französischen Steuern und ist nicht gerade beliebt. Die Erhebungsorte ist sehr complicirt und mannigfaltig, da diese Steuern theils (bei groben Quantitäten) als Transportssteuer, theils als Eingangssteuern (in Orten über 4000 Einwohner), theils als Steuern aus dem Detailverkauf (bei Weinen 15%, des Verkaufspreises), theils als Konsumtionsabgaben (bei Branntwein 50 Fr., beim Bier 2 Fr. 40 Cent. pr. Hektoliter) erhoben werden.

Die zweitwichtigste indirekte Steuer Frankreichs bildet das Tabaksmonopol, mit einem jährlichen Reinertrag von etwa 320 Mill. Francs, während Deutschlands Tabakssteuern selten über 20 Mill. Mark einbringen. Hier ist die ungenügende Entwicklung des indirekten Steuersystems in Deutschland am ersichtlichsten. Fast alle Länder haben höhere Tabakssteuern. Diefelben tragen ein in England (bei Verbot des inländischen Tabaksbaues nur als Zoll erhoben) 180, in Nordamerika 170, in Italien (Reintraag des Monopols) 136, in Oesterreich (besgl.) 190 Mill. Mark.

Aus diesen beiden Steuerquellen, der Tabaks- und der Getränkesteuer, kann Frankreich fast ganz allein die Kosten für sein Heer und seine Flotte bezahlen. Die laufenden Ausgaben für beide betragen z. B. im Jahre 1885 890 Mill. Francs, während Tabaks- und Getränkesteuer ungefähr 770 Mill. einbrachten, dagegen die von vollen 350 Mill. Fr. niedrigeren deutschen Kosten für Heer und Flotte kaum zu einem Drittheile aus jenen Steuern aufgebracht wurden. Und ebenso liegt es in England: Heer und Marine kosten dort etwa 29 Mill. Pfd. Sterl. = 580 Mill. Mark, während Spirituosen (14<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mill.), Malzsteuer (8<sup>1</sup>/<sub>2</sub>), Tabak (9), zusammen ca. 32 Mill. Pfd. Sterl. = 640 Mill. Mark einbringen. Ein beachtenswerther Wink für unsere durch die Militärvorlesse notwendig gewordene Steuerreform!

An diese zwei Hauptsteuerträger schließt sich noch eine große Reihe weiterer indirekter Steuern 2. Ranges an, deren wichtigste ich hier nicht ihren durchschnittlichen Erträgen folgen lasse. Frankreich erhebt an:

Industriesteuer	150 Mill. Francs
Einkommensteuer	32 "
Ländlichesteuer	17 "
Kapitelsteuer	16 "
Tele	3 "
Steuern. Klassen	3 "
Stempelsteuer	3 "
Diamantsteuer	3 "
Substanzmonopol	15 " (brutto).

fernere Steuern sind:

Aufschlag von 20 % auf Eisenbahnen	92 Mill. Francs
besgl. von 20 % auf den Frachtverkehr	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> "
Ehr- und Fenstersteuer	46 Mill. Fr.

folgend als Anlagesteuern:

Werde- und Abgrenzsteuer	10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Mill. Fr.
Gesellschaftliche	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> "
Villachsteuer	

Die meisten dieser Steuern existiren, wie man sieht, in Deutschland entweder gar nicht oder sie werden in weit geringeren Beträgen erhoben. In Summa bezählte Frankreich nach einer dem deutschen Reichstage im Jahre 1881 vorgelegten Denkschrift in diesem Jahre 1580 Mill. Mark indirekte Steuern, d. i. 44 Mark auf den Kopf, während sämtliche indirekte Steuern Deutschlands und der Einzelstaaten nur 467 Mill., d. i. 10 Mark auf den Kopf betragen.

An die indirekten Steuern schließen sich die französischen Specialtaxen, auf die Güter der tothen Hand, auf Bergwerke, für Verifikation der Waage und Gewichte (4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mill. Fr.), Wiltation der Apotheken u. s. w. an.

Außerordentlich wichtig ist nun aber noch eine in Frankreich ganz und gar eigenenthümliche Steuer- oder richtiger wohl Gehöhrsteuer, das sog. Enregistrement, welches sich als eine Steuer auf die Rechtsgeschäfte darstellt, jedoch weder mit unseren Gerichtsgebühren noch mit unserer Stempelsteuer zu vergleichen ist. Diese Steuer wird erhoben für Eintragung der Rechtsgeschäfte in gewisse zu ihrer Veröffentlichung dienende Register der Steuerbehörde, und ist theils eine fixe, theils eine procentuale Gebühr. — Der ersteren unterliegen u. a. Zeugnisse, Leihbriefe, Bauanschläge, Rechnungsabzügen, Vollmachten, Depositen, Protokolle, Frachtbriefe, Kladder, Frachtsverträge u. s. w. Ferner natürlich alle Vertheilungsverhandlungen. Bei drückender ist nur aber die proportionale, nach Procenten des Werthbetrages erhobene Gebühr für Enregistrement. Nach C. von Hod., „die Finanzverwaltung Frankreichs“, beträgt diese Gebühr 1/10 % bei Pacht- und Mietverträgen, 1/2 % bei Quittungen u. dergl. 2 % bei Kaufverträgen über bewegliche Sachen, 2 1/2 % bei Verpfaundung und 5 1/2 % bei Verkäufen von Grundstücken, gegen 1 % Stempelgebühr in Deutschland. Diese letzte Gebühr ist geradezu exorbitant hoch. Der Verkauf eines Grundstücks zu 10,000 Mark würde in Deutschland 100, in Frankreich 550 Mark Gebühren erfordern!

Außer diesem Enregistrement besteht nun aber in Frankreich noch eine besondere Stempelsteuer auf Urkunden aller Art, Journale, Zeitungen, Affischen und Anzeigen. Der jährliche Ertrag dieser Stempelsteuer ist 154 Mill. Francs = 123 Mill. Mark, d. i. über 3 Mark auf den Kopf der Bevölkerung gegen 2 Mark in Deutschland. (Schluß folgt.)

Zur Kirchenverlegr.

Faßt mit denselben Worten, wie der Brief mit der Anfangsseite „Die Wiedereröffnung der Orden“, den die „Hallische Zeitung“ von maßgebender Seite aus Berlin bekam und am Mittwoch in der zweiten Ausgabe an erster Stelle mittheilte, schreibt auch die heutige Nationalliberale Correspondenz:

„Nach bei den Conterebanden und namentlich bei den Conterebanden des Abgordnetenhauses soll die neue Kirchenverlegr in morden Banten auf Beben und Bierdruck haben, und die Ausichten, das das Geleg noch weentliche Erweiterungen im katbolischen Interesse erfahren werde, sind sehr gering. Es wird alle Mühe geflohen, das Geleg in der vom Verrenten befallenen Form durch das Abgordnetenhaus zu bringen, was natürlich ohne Mitwirkung des Centrums überhaupt nicht ins Auge zu fallen ist. Die Curie könnte die Ausichten des Geleges bedeutend verbessern, wenn sie in authentischer und offizieller Form ein Erklärung erteilt, das sie bei der Durchföhrung des Geleges nicht entgegenstehe. Es wird vielfach die Möglichkeit ins Auge gefaßt, das irgend eine Kundgebung dieser Art in der Zwischenzeit bis zur Verhandlung erfolgen werde. Es wäre nun so mehr am Wege angelegentlich das fortgeleitete Leben der Conterebanden, den Verth der neuen Zugeständnisse herabzusetzen und der beruhigenden Wirkung auf das katbolische Volt entgegenzuarbeiten.“

Die Vorrechte der früher reichsunmittelbaren (mediatirten) Fürsten.

Au den drei Artikeln der „Hallischen Zig.“ über diesen Stoff geht an uns folgende scharfsinnige Aufschrift aus Köln, den 29. März von zuständiger Seite ein:

„Die vererblische Debatton bringt in den Nummern 71 bis 72 der Hallischen Zeitung drei Artikel, betreffend die Vorrechte der früher souverainen (mediatirten) Reichsfürsten. Die über die Grafen zu Stolberg gemachten Angaben sind nicht überall aufstehend, namentlich stimmen sie nicht bezüglich der Steuerbefreiung.“

„Hierüber besagt die Allerhöchste Concessions-Urkunde vom 28. März 1836 (nicht 1838 wie in 3. Artikel steht) durch welche die Rechtsverhältnisse, unter welchen die Grafen zu Stolberg-Stolberg und Stolberg-Köfka die Grafschaften Stolberg-Stolberg und Stolberg-Köfka während der Landesbesetzung des Hauses Kurachsen vermaße Personenn und landesherrlicher Concessionen besitzen haben, in Uebereinstimmung mit den Verwaltungsnormen der Preussischen Monarchie geordnet worden — in § 8 wörtlich:

a) von der Militärpflichtigkeit,

b) von den gewöhnlichen Veronalsteueren,

c) von der Stempelsteuer, jedoch diese nur für ihre eigene Angelegenheiten innerhalb der Grafschaft.“

Durch die Allerhöchste Verordnung vom 31. December 1864 betreffend die Abänderung und Erläuterung der Concessions-Urkunde vom 28. März 1836 ist der vorstehend angezogene § 8 nicht abgeändert. Die Grafen zu Stolberg-Stolberg und Stolberg-Köfka sind daher lediglich von der Zahlung der Einkommensteuer befreit, entrichten aber nicht allein die Grund- und Gebäudesteuer nach den gesetzlichen Bestimmungen im vollen Umfange, sondern sie zahlen auch auf Grund ihrer eingetragenen Einkommensteuer die auf das Einkommen und die Grund- und Gebäudesteuer gelegten und nach diesen berechneten Provinzial-, Kreis- und Communalsteuern wie jeder Preussische Unterthan.

Die im Handbuch der Verfassung und Verwaltung von A. de Grais im § 35 (nicht wie es in der Note des 2. Artikels heißt § 36) gemachten Angaben sind nicht zutreffend.

Auch was den Umfang der Grafschaften (nicht Standesherrschaften, wie im 3. Artikel gesagt wird) Stolberg-Stolberg und Stolberg-Köfka anlangt, so entsprechen die darüber gemachten Angaben den tatsächlichen Verhältnissen nicht.

Da die Redaction nach der Anmerkung im Artikel 1. die Veröffentlichung im Interesse der guten Sache bewirkt hat, habe ich mir erlaubt, vorstehende Angaben zu machen und selbe die Benutzung derselben ergebnis anheim.“

Politische Mittheilungen.

Ueber Romagnone Galimberti wird der Münchener „Allg.“ geschrieben. Romagnone Galimberti ist bekanntlich Secretär der Congregation für die außerordentlichen, d. h. politisch wichtigen Geschäfte, ein geschickter Diplomat, von einer gewissen Bildung itali-nischer Sprache und Ansehensgehalt, von Geistes und Selbstbewußtsein, ein großer Bewunderer des Kaisers. Er hatte die Verhandlungen mit Herrn v. Schöller geföhrt, und da er die deutschen Angelegenheiten bearbeitet und diese, wenn auch nicht Deutschland und die Deutschen, dem, so man jene Wahl für die Berliner Sendung durch die Natur der Sache gehalten, er kam mit dem lebhaften Interesse, etwas fertig zu bringen, und wurde auf das schmeichelhafteste bei Hofe empfangen. Bei dem kleinen Concert, welches am 24. März nur die Söhnen der erlauchtesten Gönne des Kaisers veranstaltete, war er die einzige nicht-italienische Person, welche am kleinen Zische der Kaiserin sich fand. — Er hielte nun vom Kaiser her, daß der Papst sich durch sein Eintreten für das Septennat großen Unannehmlichkeiten ausgesetzt habe und deshalb beschranken würde, daß die Regierung, welche er diesen Dienst gestellst, sich durch weitere Zugeständnisse erkenntlich setze. Er, Galimberti, habe Bischof Kopp veranlaßt, seine Anträge zu ermäßigen, hoffe nun aber auch, daß der Kaiser für dieselben eintreten werde.

Die Frei. Zig. will aus römischer Quelle wissen, daß auf Grund von Besprechungen zwischen Galimberti und den Führern des Centrums, die abgelehnten Amendements des Bischofs Kopp im Abgeordnetenhaus wie der eingebracht werden sollen und daß der Papst das Geleg nur unter Protest acceptiren wird, wenn die Angelegenheit nicht im Sinne des betr. Amendements geregelt wird.

Die Hauptverwaltung der Staatsschulden hat durch die Landratsämter die Kreisparaffassen, die bisher im Staatsschuldbuch noch wenig vertreten sind, auf diese Einrichtung besonders aufmerksam machen lassen.

Zur zweiten Verhandlung des Weltkongresses, betreffend die Bestimmung der Leistungen für Vorkläulen, hat der Abgeordnete Dr. Bichow folgenden Antrag gestellt: „Das Haus

der Abgeordneten wolle beschließen: In Ermägung, daß der vorliegende Weltkongress, betreffend die Bestimmung der Leistungen für Vorkläulen, von den Organen der Selbstverwaltung die Entscheidung über Materien anstellt, welche durch die Entscheidung nach nicht geordnet sind, unter Vorbehalt der Genehmigung der künftigen Staatsregierung aufzufordern, dem Landtage schon vor Erlass des allgemeinen Unterrichtsgesetzes den Entwurf eines Gesetzes vorzulegen, in welchem Normativbestimmungen über die Einrichtung der öffentlichen Vorkläulen gegeben werden, insbesondere in Beziehung auf die allfällige Zahl der Schüler in den einzelnen Klassen, auf das Verhältniß der Zahl der auszubildenden Lehrer zu der Zahl der Schüler und auf das Maß der Unterrichtsstunden.“

Ein neuer Vertrag zwischen Waldbed und Preussens ist am 2. März abgeschlossen worden. Derselbe beschäftigt, wie der Landesdirektor von Saldern im Waldbedischen Landtage mitgetheilt hat, den Fürstenthümern Waldbed und Byrom auch fernerhin eine Erleichterung der Lasten durch die Zuerhöfung im deutschen Reich aufzutragen zu verfahren. Der Vertrag vom 24. Nov. 1877 läuft mit dem Jahre 1886 ab und hat der neue Vertrag die Fortführung der von Preussen übernommenen inneren Verwaltung der Fürstenthümer zum Gegenstand.

England. Anknüpfend an das Bericht, daß die am 13. März verhafteten Personen, welche das Attentat auf den Jaren ausführen sollten, sich hätten arretriren lassen, weil sie das Verbrechen nicht begehen und sich der Kade ihrer Mitverföhrenen entziehen wollten, erzählt der Petersburger Correspondent der „Times“ Folgendes: Der „Vorbeschuß“ der Rüstigen habe seinen unglücklichen Verweigerung gegenüber Vorrichtungsmaßregeln getroffen. Man habe nämlich erachtet, daß jeder Attentäter ein Kischaber sein muß, der sich nicht um die öffentliche Meinung des Volks kümmert, der bloßen Jahn trum. Im Falle eines Mißerfolges oder der Abweisung im letzten Augenblicke, ihre Aufgabe zu vollbringen, sollen geheime Agenten der Partei, die während der ganzen Zeit der Vorbereitung waren, einen Schlag gegen die Brust der Attentäter ausführen, wodurch das föhliche gerichtet worden und das Gift in die durch die Glascherben verurtheilte Wunde gedrungen wäre. Sachverständige erklären, daß die Explosion irgend einer der Bomben Jedermann in einem Umkreise von 28 Fuß getödtet haben würde. Die Behörden sollen zu der Ueberzeugung gekommen sein, daß weder öffentliche noch geheime Hinrichtungen — der „Times“-Correspondent als Augenzeuge bezeichnet letztere als „Verderblich“ — die Rüstigen abschrecken und die Verhafteten sollen daher zu Einzelhaft in dem Gefängniß zu Schiffsburg am Laboga-See verurtheilt werden; dadurch erlange man auch eher „werthvolle Geständnisse.“

Genauen. Als am 28. zwei englische Offiziere des Regiments von Bales, Namens Scofield und West, sich in der Nähe der Oranienburg bei Berlin auf dem Wege nach dem verpöbnten sie „aufständig“ hier auf Kameelen vorüberziehende Beduinen. Die Besten dieser sofort ab und verlangten Zugewandlung. Da aber die Beduinen und Engländer sich nicht gegenseitig verstehen konnten, so entsand ein Streit, bei welchem dem einen Offizier eine Kugel im Hinteren wurde. Das Gemehr entlad sich von selbst und der Schuß streifte den Beduinen tot. Darauf zogen die Einwohner des benachbarten Dorfes in Menge aus, ergriffen und mitgeschleppt die beiden Offiziere. Spät am Abende wurde die Besatzung der Offiziere gebunden auf der Dorfstraße liegen. Nach einer anderen Version wollten die Beduinen die Offiziere gerade bängen. Letztere wurden heute Vormittag nach 9 Gefangenen nach Cairo gebracht.

Fünfzehnte Sitzungsperiode des deutschen Landwirtschafts-Maths.

(Originalbericht der Hall. Zig. Berlin, den 31. März 1887.

(Schluß aus der ersten Ausgabe.)

Ob. Ober-Regierungsrat Dr. Bayer vom landwirthschaftlichen Ministerium: Die gegenwärtige Frage habe eine landwirthschaftliche, eine veterinärpolitische und eine wirthschaftliche Seite. Was die landwirthschaftliche Seite anlangt, so ist wissenschaftlich noch nicht mit Sicherheit festgestellt, welche Gefahren der Genus von Fleisch und Milch von verdrängten Tieren für die Menschen habe. Jedemfalls schließe das Kochen, von Fleisch und Milch jede Gefahr aus. Was die veterinärpolitische Seite anlangt, so werde bereits alles Mögliche zur Verhütung der Seuche unternommen zu sein. Die Vorläufe des Nierenes dürfen sich aber immer ausbreiten lassen, da die Krankheit leider sehr heimlich erkennbar sei. Die wirthschaftliche Seite der Frage könne am besten durch die Einwirkung der Landwirthe durchs Gehörte Begünstigung von reinwirthschaftlichen Beschränkungen gelöst werden. Jedemfalls werde das königliche preussische landwirthschaftliche Ministerium der Frage volle Aufmerksamkeit zu widmen und es geneigt sein, die zur Klärung der Lückenhaft gemachten Vorschläge zu prüfen und geeignete Mittel, sobald dieselben ausfahrbar und Erfolg versprechend seien, zu ergreifen. (Beifall.)

Kritiker-Tagungsleiter Krauser (Gödders) schloß sich im Wesentlichen den Ausführungen des Regierungsvertreters an, ganz besonders dürte man den Landwirthen nicht zumuthen, für verdrängte bedingende Thiere Schadenersatz zu leisten. Die Angelegenheit wäre sehr gut, allein dieselbe sei bei der geringen Erstarrtheit nicht ausfahrbar.

Direktor des Reichs-Gesundheitsamts, Geheimrath Ober-Regierungs-Rath Dr. Köhler: Von Seiten der Reichsverwaltung sei man bemüht, die Quellen der Verdrängung zu verdrängen. Weitere veterinärpolitische Vorregeln könne man jedoch nicht unternehmen, da die Krankheit noch zu wenig erkennbar sei. Mit Sicherheit lässe sich die Krankheit erst nach geheimer Schlußnahme durch eine genaue therapeutische Untersuchung feststellen. Allerdings, es nicht zu vergessen, daß noch immer sehr viel Fleisch durch die Verdrängung verbreitet werde, das sich jeder Kontrolle entziehe. Die Reichsverwaltung wende jedenfalls allen Anträgen, die zur Befämpfung der Krankheit gemacht werden, volle Aufmerksamkeit zu und erwerbe kein Mittel unberücksichtigt, um zu verhindern, daß man mitten in dieser Frage weiter kommen könne. (Beifall.)

Es sprachen alsdann noch Herr v. Sommerstein (Gelehrte bei Schönbühl), Abg. Dr. Pöhl (Debesheim), Oekonomierath Baron Bruns, Rittergutsbesitzer, Gutsbesitzer am Gutsbezirk, Provinz Rostock, Herr von Wansleben (Wansleben) und Oekonomierath v. Langsdorff (Dresden).

Der Referent warnte noch einmal, die Frage nicht zu leicht zu nehmen.

Es gelangte folgender vom dem Ritterfiskus-Direktor v. Besell-Machow gestellter Antrag zur Annahme: Der deutsche Landwirtschafts-Math hält es im Interesse des öffentlichen Wohles und der Landwirthschaft für dringend geboten, daß die Minister der Reichsverwaltung von dem Reichstag zur Befämpfung der Verdrängung (Zubereitung) des Nierenbiers von Seiten der maßgebenden Behörden in ernste Ermägung gezogen werde. Insbesondere bittet der Landwirtschafts-Math, die Vorschläge des Referenten auf die Möglichkeit einer eingehenden Prüfung zu unterziehen.“





